

Ada Limón

The Carrying Was man trägt

1. Auflage 2026

© Ada Limón, 2018

First published in the US in 2018 by Milkweed Editions

© APHAIA Verlag, 2026

Design und Satz:

BY STUDIO

Druck und Bindung:

Primerate Budapest

ISBN: 978-3-946574-44-6

Der Übersetzer dankt dem Deutschen Übersetzerfonds für die Förderung
im Rahmen eines Arbeitsstipendiums im Herbst 2025

Gedichte — Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Nachwort
versehen von Florian Kranz



APHAIA VERLAG

Anmerkungen & Danksagung

Meine tiefe Anerkennung gilt meinen Freundinnen und Mentoren, die meine Fragen, meine Launen und meine ständige Suche nach Rat geduldig ertragen. Ich möchte insbesondere jenen danken, die nahezu all diese Gedichte in vielen verschiedenen Formen gelesen und durch ihre Aufmerksamkeit und ihre Sorgfalt verbessert haben: meinem Stiefvater Brady T. Brady, meiner Mutter Stacia Brady, Jennifer L. Knox, Jason Schneiderman, Adam Clay, Michael Robins, Matthew Zapruder, Vaughan Fielder, Rob McQuilkin, Trish Harnetiaux und Heather Grossmann. Ich danke meinen Lehrerinnen, die mich in allem, was ich tue, begleiten. Ich danke Natalie Diaz für die Briefgedichte, die wir einander ein Jahr lang geschrieben haben. Ich danke Diana Lee Craig und Jeff Baker dafür, dass sie mir auf dem Moon Mountain ein Zuhause gegeben haben, wo ich schreiben und atmen konnte. Ich danke meinem Vater, Linda und meinen Brüdern, deren Glauben an mich aus irgendeinem Grund unerschütterlich ist. Ich danke all den großzügigen Menschen bei den Milkweed Editions, die mir den Weg weisen und in der Boxengasse alles geben. Ich danke meinem Lektor Wayne Miller, dessen Adlauge seinesgleichen sucht. Ich danke meiner Mutter, deren atemberaubende Bilder die Originalausgaben jedes meiner Buchcover zieren. Schlussendlich danke ich meinem Ehemann Lucas, der mich ermutigt, über unser ganzes Leben zu schreiben, auch über die schwierigen Themen. Für dieses Leben bin ich ewig dankbar.

„The Leash“ wurde mit dem Pushcart Prize 2016 ausgezeichnet.

„Killing Methods“ wurde in der Anthologie *Resistance, Rebellion, Life: 50 Poems Now* abgedruckt. „A New National Anthem“ wurde in der Anthologie *The Might Stream: Poems in Celebration of Martin Luther King* abgedruckt. „The Leash“ wurde in der Anthologie *Bullets into Bells: Poets & Citizens Respond to Gun Violence* abgedruckt.

„Sway“, „From the Ash inside the Bone“, „Sometimes I Think My Body Leaves a Shape in the Air“ und „Cargo“ wurden als Briefgedichte an Natalie Diaz geschrieben und waren Teil der Anthologie *They Said: A Multi-Genre Anthology of Contemporary Collaborative Writing*.

Nachwort des Übersetzers

Zu Beginn habe ich ein Bild vor Augen: In der Nähe meiner ehemaligen Wohnung stand eine Tulpen-Magnolie, die ihre rosa-weißen Blüten jeden Frühling quer über eine Hofeinfahrt und den Bürgersteig verteilte, der einzige Farbquell in meiner botanisch sonst eher unerheblichen Nachbarschaft. Wenn ich mich richtig erinnere, machte ich mir im Vorbeigehen nie besondere Gedanken darüber, dass dieser Baum im Herbst seine Blätter verlor, im Winter kahl dastand und im Frühling wieder ausschlug. Aber vielleicht fehlte mir damals schlicht der richtige Blick: ein Blick, der aus den vermeintlichen Offensichtlichkeiten des Daseins Poesie zu schaffen weiß, innere und äußere Zustände zusammenbringt und auf eine höhere Ebene hebt.

Einem solchen Blick folgen wir in Ada Limóns Gedichtband *The Carrying*. Die Gedichte schöpfen oft aus einer alltäglichen Situation oder Beobachtung – einer Autofahrt, einem Spaziergang, Gartenarbeit –, bleiben aber nicht darin verhaftet, sondern denken darüber hinaus und rücken Details ins Rampenlicht, die wir bei einer oberflächlichen Betrachtung der Welt wohl nicht bemerken. Von wem dieser Blick ausgeht, wird bei der Lektüre schnell klar, aber um es deutlich zu machen, sagte Ada Limón 2020 bei einer Lesung, sie selbst sei das lyrische Ich all ihrer Gedichte, es sei doch albern, da zu differenzieren: „I am the person in these poems.“

Wir haben hier an den Gedanken von jemandem teil, der sich immer wieder fragt, ob und wie eine friedliche Koexistenz von Menschen, Tieren und Natur auf dieser Erde möglich ist. Gleich im ersten Gedicht des Bandes, *Ein Name*, und auch später, etwa in *Gegen Zugehörigkeit*, tritt das lyrische Ich auf als eines, dem Namen und exakte Benennungen wichtig sind. So wundert es nicht, dass die Pflanzen, insbesondere die Bäume, in den Gedichten keine bloße Kulisse darstellen, sondern mit ihren präzisen Gattungsbezeichnungen eine zentrale Rolle spielen und außerdem Fragen dazu aufwerfen, wie wir Menschen im Wechselspiel zu ihnen in der Welt verortet sind. Manchmal paart Limón diese Fragen mit einem Rückgriff auf indigenes Wissen, das dann und wann hervorblitzt, etwa wenn sie in *Von der Asche im Knochen* auf Robin Wall Kimmerers Sachbuch *Braiding Sweetgrass* Bezug nimmt, oder wenn in *Auf einem rosa Mond* die unter anderem von Kimmerer beschriebene indigene Ackerbaumethode der „Drei Schwestern“ zur Sprache kommt.

Eine zentrale Rolle spielen auch die Tiere: Eingerahmt von zwei Singvögeln aus der Ordnung der Sperlingsvögel – einer Nachtigall im ersten Gedicht, einem Spatzen im letzten –, galoppiert und flattert die US-amerikanische Tierwelt durch diesen Band, auf der Pferderennbahn, im eigenen Garten, vor dem Fenster,

in der Erinnerung, im Traum. Da ist zum Beispiel American Pharoah, der im Jahr 2015 als erstes Rennpferd seit 1978 die American Triple Crown gewann, da ist die friedliche Hündin Lily Bean, da sind schwirrende oder bedrohliche Vögel, da ist aber auch die Faszination, die ein verwesender Waschbär auf ein Mädchen ausübt, da ist noch ein toter Waschbär, den die inzwischen Erwachsene bei der Autofahrt zur Kinderwunschbehandlung am Straßenrand liegen sieht, seine Arme ausgestreckt, als käme da noch irgendetwas vom Himmel.

Entstehen und Vergehen liegen bei Limón nah beieinander. Wenn der Winter als zerstörerisch in Erscheinung tritt, etwa in *American Pharoah*, *Löwenzahninsomnie* oder *Vielleicht werde ich eine andere Art Mutter sein*, in *Tote Sterne* und *Die Leine* sogar personifiziert, stellt Limón ihm immer eine widerspenstige Natur gegenüber. Diese Nähe wird aber auch im Gedicht *Tötungsmethoden* deutlich, das poetologische Anklänge hat: „Geschichten erschaffen“ als Prozess, bei dem man etwas „aus der Luft greifen“ muss, was nur flüchtig vorbeischnurrt wie ein Käfer, um es in Worte fassen, „aufs Brett pinnen“ zu können, sodass wir es ewig bewundern dürfen, so tot, wie es da dann hängt.

Nicht nur der Winter tritt in diesen Gedichten als vernichtende Kraft auf. Viele Arten von Schmerz und Vergänglichkeit spielen eine Rolle: Gewalt, die Menschen einander wie auch dem Planeten antun, Krankheit und Fehlbarkeit des menschlichen Körpers, das Älterwerden, Trauer und, vor allem, das titelgebende *Carrying*, das Tragen all dessen, was uns ausmacht oder belastet, aber auch die (Un-)Möglichkeit des Tragens eines Kindes im eigenen Leib, anhaltende Versuche, Mutter zu werden, und die Resignation, die sich aus dem unerfüllten Kinderwunsch ergibt. Vor diesem Hintergrund lesen sich viele der Gedichte, etwa *Löwenzahninsomnie*, *Traum von Zerstörung* oder *Das Licht, das die Lebenden sehen*, noch einmal anders. Verbitterung, Verzweiflung und eine Abkehr ins Hermetische liegen Ada Limón jedoch fern; sie schreibt Gedichte *für* das Zusammenleben, *für* das Weiterleben, Gedichte, die auch ohne ironische Volten oder Brechungen aufrichtig und tiefgründig sind, immer um Öffnung bemüht, nach außen gewandt, zur Welt und zum Lesepublikum hin.

Besonders interessant wird eine Lyrikübersetzung dort, wo durch den Kontakt zweier Sprachsysteme und Kulturräume andere Lesarten entstehen oder Aspekte, die im Original nur implizit hervorschimmern, deutlicher werden. Etwa, dass der *American burying beetle*, der im Garten zwischen gedeihenden Pflanzen umherkriecht, auf Deutsch schlicht *Totengräber* heißt. Oder dass der deutsche Löwenzahn mit seiner Etymologie weniger hinterm Berg hält als das englische

Wort *dandelion*. Die zweisprachige Präsentation sorgt dafür, dass man die Zweisprache zwischen den englischen Originalen und den deutschen Übersetzungen nachvollziehen kann, dafür, dass sichtbar wird, wo ein Einfall wurzelt, wie er sich entwickelt und wozu er letztlich geführt hat.

Siebeneinhalb Jahre haben mich diese Gedichte nun begleitet, mal mehr, mal weniger intensiv, aber immerzu anwesend; so lang bewegten sie sich durch meine Gedanken, und jetzt fällt der Abschied fast ein bisschen schwer. Es bliebe noch vieles zu sagen, aber stattdessen möchte ich einen letzten Blick zurück wagen. *Anleitung zum Durchhalten*, wohl eines von Limóns bekanntesten Gedichten, stand am Anfang meiner Bemühungen. Im Oktober 2018 entdeckte ich es zufällig und speicherte es für eine spätere Lektüre. Mir war klar, dass ich mich diesem Gedicht übersetzerisch nähern müsste, vielleicht nur für mich und mein eigenes Verständnis dessen, was es in mir aufgewühlt hatte. Dieses Gedicht drängte sich mir förmlich auf, während im März 2020 die Blütenknospen der eingangs erwähnten Tulpen-Magnolie in meiner Nachbarschaft nach außen drangen und sich die Menschen im Rahmen der ersten Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 nach innen zurückzogen (wodurch es vielleicht eine Lesart hinzugewann); es war eines der Gedichte, die mich in der ersten Maiwoche 2022 ins Europäische Übersetzer-Kollegium Straelen begleiteten, wo ein Apfelbaum im Hinterhof seine weißen Blüten abwarf wie Konfetti, und so bleibt am Ende vor allem dieses Bild: ein Baum, der sich auch nach dem tiefsten Winter aufzurappeln weiß, einer, der wieder in voller Pracht dasteht, einer, der durchgehalten hat.

Florian Kranz

Brüssel, im März 2026

Inhalt

1

10	A Name	11	Ein Name
12	Ancestors	13	Vorfahren
14	How Most of the Dreams Go	15	Wie die meisten Träume ablaufen
16	The Leash	17	Die Leine
18	Almost Forty	19	Fast vierzig
20	Trying	21	Versuchen
22	On a Pink Moon	23	Auf einem rosa Mond
24	The Raincoat	25	Der Regenmantel
26	The Vulture & the Body	27	Geier & Körper
30	American Pharoah	31	American Pharoah
32	Dandelion Insomnia	33	Löwenzahninsomnie
34	Dream of the Raven	35	Traum vom Raben
36	The Visitor	37	Die Besucherin
38	Late Summer after a Panic Attack	39	Spätsommer nach einer Panikattacke
40	Bust	41	Auffliegen
44	Dead Stars	45	Tote Sterne
48	Dream of Destruction	49	Traum von Zerstörung
50	Prey	51	Beute

2

54	The Burying Beetle	55	Der Totengräber
56	How We Are Made	57	Wie wir gemacht werden
58	The Light the Living See	59	Das Licht, das die Lebenden sehen
62	The Dead Boy	63	Der tote Junge
66	What I Want to Remember	67	Woran ich mich erinnern möchte
68	Overpass	69	Überführung
70	The Millionth Dream of Your Return	71	Der millionste Traum von deiner Rückkehr
72	Bald Eagles in a Field	73	Weißkopfseeadler auf einem Feld
74	I'm Sure about Magic	75	Und ob es Magie gibt
76	Wonder Woman	77	Wonder Woman
78	The Real Reason	79	Der wahre Grund

82 The Year of the Goldfinches	83 Das Jahr der Goldzeisige
84 Notes on the Below	85 Gedanken zum Darunter
88 Sundown & All the Damage Done	89 Sonnenuntergang & angerichtete Schäden
90 On a Lamppost Long Ago	91 An einem Laternenpfahl vor langer Zeit
94 Of Roots & Roamers	95 Von Wurzeln & Vagabunden
96 Killing Methods	97 Tötungsmethoden
98 Full Gallop	99 Gestreckter Galopp
100 Dream of the Men	101 Traum von den Männern
102 A New National Anthem	103 Eine neue Nationalhymne
104 Cargo	105 Fracht
108 The Contract Says: We'd Like the Conversation to Be Bilingual	109 Im Vertrag steht: Das Gespräch soll bitte zweisprachig sein
112 It's Harder	113 Es ist schwieriger

3

116 Against Belonging	117 Gegen Zugehörigkeit
118 Instructions on Not Giving Up	119 Anleitung zum Durchhalten
120 Would You Rather	121 Würdest du lieber
124 Maybe I'll Be Another Kind of Mother	125 Vielleicht werde ich eine andere Art Mutter sein
126 Carrying	127 Tragen
128 What I Didn't Know Before	129 Ich wusste vorher nicht
130 Mastering	131 Beherrschung
134 The Last Thing	135 Das Letzte
136 Love Poem with Apologies for My Appearance	137 Liebesgedicht, in dem ich mich für mein Äußeres entschuldige
138 Sway	139 Schwanken
142 Sacred Objects	143 Heilige Objekte
144 Sometimes I Think My Body Leaves a Shape in the Air	145 Manchmal glaube ich, mein Körper hinterlässt einen Abdruck in der Luft
146 Cannibal Woman	147 Kannibalin
150 Wife	151 Gattin
152 From the Ash inside the Bone	153 Von der Asche im Knochen

156 Time Is On Fire	157 Die Zeit steht in Flammen
158 After the Fire	159 Nach dem Feuer
160 Losing	161 Verloren gehen
162 The Last Drop	163 Der letzte Tropfen
164 After His Ex Died	165 Nachdem seine Ex gestorben war
166 Sparrow, What Did You Say?	167 Was hast du gesagt, Spatz?
	169 Anmerkungen & Danksagung
	171 Nachwort des Übersetzers

Ada Limón, geboren 1976, veröffentlichte zwischen 2005 und 2022 sechs Gedichtbände; der 2018 erschienene Band *The Carrying*, der hier nun erstmals in einer deutschen Übersetzung vorliegt, gewann den *National Book Critics Circle Award* in der Kategorie Lyrik. Von 2022 bis 2025 hatte sie das Amt der US Poet Laureate inne und schrieb außerdem das Gedicht *In Praise of Mystery: A Poem for Europa*, das in eine Metallplatte graviert wurde und sich zurzeit mit der NASA-Raumsonde *Europa Clipper* auf dem Weg zum Jupiter befindet. Im September 2025 erschien die Sammlung *Startlement: New and Selected Poems*, im April 2026 der Essay *Against Breaking: On the Power of Poetry*.

Florian Kranz, geboren 1994, lebt als freier Literaturübersetzer in Brüssel. Er studierte Mehrsprachige Kommunikation in Köln sowie Literaturübersetzen in Düsseldorf und übersetzt seit 2021 Belletristik, Sachbücher und Lyrik aus dem Englischen, Französischen und Niederländischen. Daneben schreibt er Anagrammgedichte, die etwa im *Jahrbuch der Lyrik*, bei *Wortschau*, *NARR* und *fluss_laut* erschienen. 2018 gewann er einen postpoetry.NRW-Nachwuchspreis und war 2023 Finalist beim open mike in Berlin.